



CHRISTOPH CROISÉ  
ALEXANDER PANFILOV

## PROGRAMM

**Christoph Croisé**, Cello  
**Alexander Panfilov**, Klavier

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

**Sonate für Viola da Gamba  
Nr. 3 g-Moll BWV 1029**

Vivace

Adagio

Allegro

Johannes Brahms (1833–1897)

**Sonate für Violoncello und Klavier  
Nr. 1 e-Moll op. 38**

Allegro non troppo

Allegretto quasi Menuetto

Allegro

Frédéric Chopin (1810–1849)

**Introduction et Polonaise brillante  
für Violoncello und Klavier  
C-Dur op. 3**

Largo

Alla polacca

16. JANUAR  
GRÜNDLICH VERFUGT

CHRISTOPH  
CROISÉ

ALEXANDER  
PANFILOV

Mittwoch,  
16. Januar 2019

Türöffnung: 18.00 Uhr

Beginn: 18.30 Uhr

#### HINWEISE

Eintritt: CHF 30.–

(ermässigt: CHF 15.–)

Reservation: Tel. 031 337 21 11  
oder [www.az-viktoria.ch/kultur](http://www.az-viktoria.ch/kultur)

#### Virtuos, elegisch

In die Zeit Johann Sebastian Bachs fallen bahnbrechende Entwicklungen auf dem Gebiet der Musikinstrumente. So wurde die Viola da Gamba abgelöst durch das Violoncello, und das Cembalo wich dem Hammerklavier. Von beidem «erzählt» unser Konzert, das mit einer Gambensonate von Bach beginnt und mit der Polonaise brillante von Frédéric Chopin endet. Es ist eines der wenigen Werke von Chopin, die nicht dem Klavier allein gehören, sondern als Melodieinstrument ein Streichinstrument vorsehen – was Chopin nicht daran hinderte, den Klavierpart virtuos auszugestalten.

Das dritte Werk ist das Dokument einer grossen Liebe des jungen Johannes Brahms zu Clara Schumann, der Frau seines Förderers Robert Schumann. Brahms schrieb die Cellosonate in e-Moll in Baden-Baden, wo Clara ihren Sommer verbrachte. Dieses herrlich

elegische, von Wehmut getragene Werk entstand 1862 und 1865 für den Juristen Josef Gänsbacher. Dieser war allerdings kein so begabter Cellist, dass er dem kräftig am Klavier zulangenden Pianisten Brahms hätte Paroli bieten können. Zuerst entstanden die ersten drei Sätze, dann liess Brahms das Finale in Fugenform folgen. So schlägt unser Programm einen musikalischen Bogen vom Fugenmeister Bach bis zum Bach-Liebhaber Brahms.

Die Interpreten sind zwei junge Musiker, die bereits viel Konzerterfahrung haben. Der Cellist Christoph Croisé gab mit 17 Jahren sein Debüt in der Carnegie Hall in New York, wo er seither öfter auftritt. In München, Frankfurt, Wien, Zürich und Basel, London, St. Petersburg und vielen anderen Städten hat man ihn gehört. Mit 25 zählt er bereits zur Cellisten-Elite. Da Werke wie die e-Moll-Sonate von Brahms auch pianistisch anspruchsvoll sind, möchte man nicht von einem

«Begleiter am Klavier», eher von einem musikalischen Partner sprechen. Diesen Part spielt der aus Russland stammende Alexander Panfilov. Mit zehn Jahren trat er in die Gnessin-Musikschule in Moskau ein und studierte dann am Moskauer Konservatorium. Ein Stipendium ermöglichte es ihm, das Studium am Royal Northern College of Music in Manchester fortzusetzen. Panfilov hat bisher acht Internationale Wettbewerbe gewonnen.